

Marienkirche auf dem Schreiberberg

Da die erste in Kirche der Stadt Königstein oft den Überschwemmungen der Elbe ausgesetzt und durch die Hussitenkriege stark verwüstet war, entschloss man sich um 1450 eine zweite katholische Kirche auf dem Schreiberberg hochwassersicher zu bauen: Die „Marienkirche“.

Mit der Reformation wurde die Kirche 1539 evangelisch. Zu dieser Zeit gehörten das Städtchen Königstein, Pfaffendorf, Gohrisch, Filial Papstdorf mit Kleinhennersdorf, Filial Cunnersdorf, Hammer Reichstein, Nikolsdorf, Thürmsdorf, Weißig, Rathen, Porsdorf, Waltersdorf, Seltensatt = Sellnitz, und Prossen zur Parochie (entspricht Pfarrei).



1597 brannte diese Kirche nieder und wurde 1599 in gotischer Form wieder auf erbaut. Im dreißig jährigen Krieg fielen ab 1636 schwedische Landsknechte mordend und brandschatzend in Sachsen ein. Dabei erlitt 1639 die Kirche großen Brandschäden und musste mit hohen Kosten wiederhergestellt werden.

Unter Friedrich August, dem Starken erfolgten 1704 bis 1724 umfangreiche Erneuerung und Vergrößerung des Gotteshauses durch den Erbauer der Dresdner Frauenkirche Bähr mit den Dresdner Baumeistern Fehre und Dünnebier. Man baute das neue Haus um das alte herum und trug dann die alte Kirche ab.

Wiederum 100 Jahre später, am 27. September 1810, zerstörte der große Stadtbrand Turm und Kirche bis auf die Umfassungsmauern. Infolge der Kriegsunruhen wurde der Neubau erst nach 12 Jahren vollendet. Richtfest und Einweihung im Herbst 1823.

1940 wurden zwei der drei Glocken für die Rüstungsindustrie beschlagnahmt und 1967 bzw. 1994/95 ersetzt. Die Kirche wurde 1985, 1992 und 2018 – 2023 umfangreich saniert.

Von der ursprünglich katholischen Kirche ist durch die zahlreichen Um- und Neubauten heute nichts mehr erhalten.